



Ein modulares Möbelsystem, das in modifizierter Art jederzeit in unserer WfbM gefertigt werden könnte.



Der Inklusion eine Zukunft geben.

SOECOPLUS

der Verein für soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung.

“Inklusion und Innovation sind kein Widerspruch.”

Gemeinsam & direkt!

“Strategisch. Leidenschaftlich. Erfolgreich.”

Dann passt!

Gemeinsam  
unser kreatives Arbeitsmodell umsetzen!

Resümee:

Eine risikofreie Eingliederung in den Allgemeinen Arbeitsmarkt.

## Die WfbM und Artikel 26 und 27 der UN-BRK

Artikel 27 der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen definiert für alle Menschen mit Behinderung einen Anspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben nach Abschluss der Schulzeit. Die Werkstatt für behinderte Menschen (wfbM) erfüllt die Anforderungen des Art. 27 UN-BRK nicht umfassend, denn Menschen mit Behinderungen können mit ihrer Tätigkeit in der Werkstatt unter den heute gegebenen rechtlichen Bedingungen ihren Lebensunterhalt nicht selbst verdienen.

Wir halten es für erforderlich, dass zur Erfüllung des Art. 27 UN-BRK vor allem die Bedingungen für die Einbindung behinderter Menschen im allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert und daher auf die Bereitschaft der Arbeitgeber und auf ihre wirtschaftlich darstellbaren Möglichkeiten zur Einbeziehung behinderter Menschen eingewirkt werden muss.

Auf der anderen Seite muss es eine Option für die Teilhabe am Arbeitsleben für jene behinderte Menschen geben, die wegen ihrer Behinderung dauerhaft keine Chance auf eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben werden. Wir halten daher die WfbM zur Sicherstellung des Auftrages aus Art. 26 NBRK für unbedingt erforderlich und auch zukünftig für sehr zweckmäßig und sinnvoll“.

Was macht eine WfbM aus? siehe Diskussionspapier der BAG WfbM 2014, Seite 18

## Kooperationspartner WfbM

Für unser Projekt suchen wir Werkstätten für behinderte Menschen, die bereit sind, in unserem Verein als Partner mitzuarbeiten und ihren Mitarbeitern die Chance bieten, einen risikoarmen Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Auch möchten wir, dass ihr sozialer Dienst uns bei der Betreuung unterstützt. Von Unternehmen erhoffen wir uns die Unterstützung beim ausgestalten von arbeitsmarktkonformen Ausbildungstätigkeiten.

Ehrenamtliche interessierte Bürger, die sich für das Selbermachen von unterschiedlichsten handwerklichen Projekten engagieren möchten, sind bei uns herzlich willkommen.

Besonderheit:

Als Besonderheit bieten wir Eltern behinderter Jugendlicher gemeinsame Aktivitäten in der offenen Werkstatt an. Eltern können ihre Jugendliche in handwerklichen Arbeiten fördern. Die Anleitung wird gesichert.

SOECOPLUS

Wolfgang Bickel, Initiator, Albert-Schweitzer-Straße 19, 64668 Rimbach, Tel. 06253-860515  
bickelwolfgang@gmail.com <http://soecoplus.jimdo.com>



Unterschiedliche modulare Konzepte auf der Basis von ALU-Profilen können jederzeit unserer WfbM gefertigt werden.

## Inklusion anstelle von Integration

Sie wissen, wenn alles inklusive ist, dann ist alles drin. So ist das auch mit der inklusiven Schule. Integration - darüber redet die Welt fast nicht mehr und in Deutschland macht man nur bescheidene Versuche. Dabei ist dann Integration immer ein nachträglicher Vorgang. Worauf es jedoch ankommt ist „alles inklusive“. Alle gehören immer und von Anfang an zusammen - in der wunderbaren Vielfalt, die es gibt. Es gibt 7,5 Milliarden Menschen auf der Erde. Aber nicht eine einzige Person ist identisch mit einer anderen. Das ist ein Reichtum der Welt. Und dieser Reichtum findet sich in einer Schule für alle, von Anfang an, ohne Aussonderungen von irgendjemanden.

Doch Inklusion darf sich nicht nur auf Kindergarten und Schule beschränken. Jugendliche mit Behinderung brauchen auch nach der Schule eine Perspektive und bessere Chancen, insbesondere für den Berufseinstieg. Doch wieder wird ausgesondert. Und es wird auf die Arbeitgeber geschimpft, dass sie nicht bereit sind, Menschen mit Förderbedarf einzustellen und zu fördern. Dabei hätten wir die Chance, behinderte Menschen an die Anforderungen der Unternehmen heranzuführen. Dies ist in WfbM und in Integrationsfirmen möglich. Unsere Erfahrung: Sie müssten sich vor allem inklusiven Projekten von erfahrenen Unternehmen öffnen, statt sie ungeprüft und selbstgefällig abzulehnen.

## Riskanter Wechsel

Wenn Menschen mit Behinderung die Werkstatt verlassen, um eine Stelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt anzunehmen, ist das riskant. Weil sie dann ihren Anspruch auf Rente wegen Erwerbsminderung verlieren, der ihnen nach 20-jähriger Zugehörigkeit zur Werkstatt zusteht (so ist es in § 43 Abs. 6 im SGB VI geregelt). Und das, wo doch Werkstattmitarbeiter auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ja häufig nur mäßig bezahlte Jobs finden oder nur unregelmäßig beschäftigt werden – mit Folgen für die Rentenhöhe.

Den Verlust des Rentenanspruchs nach dem Ausscheiden aus der Werkstatt nennt Dr. Felix Welti, Professor für Sozialrecht der Rehabilitation und Recht der behinderten Menschen an der Uni Kassel "das wohl wichtigste Hemmnis für Selbstbestimmung und Wahlfreiheit bezüglich der Teilhabe am Arbeitsleben". Damit Menschen mit Behinderung bereit sind, die Werkstatt zu verlassen, ist also eine zentrale Frage zu klären: Wie sichern wir ihnen, wie jedem anderen, einen ordentlichen Rentenanspruch? Bis die Politik darauf eine Antwort gefunden hat, gibt es wohl nur ein sicheres Rezept: Durchhalten! Wer das schafft, kann anschließend entscheiden, mit welchem Job er sich in Zukunft etwas dazuverdienen möchte. Aber: Nach Lösung klingt das nicht – eher nach Notlösung.

## Risikofreie Eingliederung

Wir wollen, dass behinderte Menschen auch die Chance bekommen, risikofrei zu einer voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Arbeitsmarkt wechseln zu können.

### Praktika in Arbeitsgruppen

Unser Ziel ist es, behinderte Menschen an die Hand zu nehmen und sie sukzessive in verschiedene arbeitsmarktkonforme Tätigkeiten einzuarbeiten. Zunächst bilden wir kleine Arbeitsgruppen aus drei bis vier Personen. Eins bis zwei behinderte Menschen und zwei nicht-behinderte Menschen werden von einem ehrehamtlichen Industriemeister, Techniker oder Ingenieur geleitet. Es werden mehrere Arbeitsgruppen zusammengestellt. Diese Arbeitsgruppen werden dann mit unterschiedlichsten Aufgaben zielorientiert betraut. So kann z.B. eine Gruppe sich mit der Fertigung von Geräten oder Möbel aus Alu-Profilen beschäftigen. Eine andere Gruppe befasst sich mit Möbelfertigung aus Holz etc. Wieder eine andere Gruppe übernimmt Siebdruckfertigung, 3-D-Druck oder Polyesterlamine, etc. Die Arbeitsgruppen werden je nach Auftragslage neu einbestellt und arbeiten sonst weiter in der WfbM. Später, wenn sie ausreichend ausgebildet sind, werden sie in Outsourcingprojekten sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Unser Ziel:

“Risikofreie Eingliederung in den Allgemeinen Arbeitsmarkt”.